

## Presseerklärung

### **Pestalozzischule: Magistrat kann zwischen fünf realisierbaren Standortalternativen wählen**

„Zu kurz gesprungen“, so bewertet Dr. Peter König als Vorsitzender des Vereins Landschaftsschutz Platzenberg den Inhalt der Magistratsvorlage zur Suche nach einem geeigneten Standort für die Pestalozzi Schule. Von Oberbürgermeisterin Dr. Ursula Jungherr werde der geplante Schulneubau für die Pestalozzischule „auf der grünen Wiese“ mit dem Hinweis verfolgt, der bisherige Schulstandort nahe der „Alten Feuerwache“ sei „nur mit der Aufgabe des Festplatzes realisierbar“.

Nach Ansicht des Vereins „ist das falsch“, vielmehr haben der Hochtaunuskreis und die Stadt Bad Homburg gleich „mehrere Handlungsalternativen“. Die Initiative zum Erhalt des Platzenbergs hat bei Stadtplanern eine Untersuchung möglicher Standortalternativen in Auftrag gegeben und präsentierte am Freitag die Ergebnisse.

#### **Untersuchung möglicher Standortalternativen an der Feuerwache**

Inhalt der Untersuchung sind vier Varianten am bisherigen Schulstandort unter Einbeziehung des im Frühjahr 2008 freiwerdenden Geländes der „Alten Feuerwache“. Ziel der städtebaulichen Untersuchung war die Prüfung der Flächenverfügbarkeit auf der Basis einer eigenen Prognose des Flächenbedarfs. Die Erstellung einer eigenen Prognose des Raumprogramms und Flächenbedarfs durch das beauftragte Frankfurter Planungsbüro „MEINECKE Bauplanungen“ wurde erforderlich, weil der Planungsträger Hochtaunuskreis und der Landrat eine Offenlegung ihrer Ausgangsdaten für die Schulplanung verweigert haben.

Wichtiges Planungskriterium für die Sonderschule, die ihr Einzugsgebiet im gesamten Landkreis hat, ist der drängende Zeitbedarf. Die Schule platzt sprichwörtlich schon jetzt aus allen Nähten und die Aufrechterhaltung eines

„normalen“ Schulbetriebes erfordert hohes organisatorisches Geschick und Toleranz der Schuldirektoren und des Lehrerkollegiums. Da die Schülerzahlen in den nächsten Jahren – nach einer Prognose der Schulleitung - auf ca. 350 Schüler ansteigen, wird nach Auskunft des Schuldirektors, Winrich Berndt, eine „schnellstmögliche“ Lösung bis spätestens zum Jahr 2010 erforderlich. Als Sprachheil- und Lernhilfeschule und als zukünftige Ganztagschule mit einem spezifischen pädagogischen Programm hat die Pestalozzischule einen erhöhten Raumbedarf bei den Klassenzimmern. Dies berücksichtigt die planerische Prognose ebenso wie den Bedarf für ausreichend große Funktionsräume wie Sporthalle, Aula, Mensa, Sprach- und naturwissenschaftliche Kabinette.

Ausgehend von zwei Varianten bei den voraussichtlichen Schülerzahlen von 250 bzw. 350 Schülern kommt die planerische Prognose zu dem Ergebnis, dass eine Geschoßfläche von 6.500 bis 9.000 qm benötigt wird. Bisher steht der Pestalozzischule ein Grundstück von ca. 6.880 qm zur Verfügung, das teilweise zweigeschossig bebaut ist. Am jetzigen Schulstandort ist jedoch auch eine 3- bis 4-geschossige Bebauung möglich – die umliegenden größeren Wohngebäude sind i.d.R. 3-geschossig zuzüglich ausgebautem Dach –, so dass vorhandene Flächen intensiver ausgenutzt werden können.

Für die Standortuntersuchung wurden 4 verschiedene Szenarien betrachtet:

1. Wechsel des Schulstandortes auf das Gelände „Alte Feuerwache“



Das Gelände hat eine Fläche von ca. 7.800 qm. Diese Variante würde keine weiteren Flächen des Festplatzes beanspruchen und ermöglicht den Neubau eines mehrgeschossigen Schulneubaus inkl. einer

Sporthalle. Das heutige Schulgelände würde für eine anderweitige Nutzung frei. Würde man z.B. ein 3-geschossiges Gebäude errichten, stünden rund 5.000 qm Freifläche für den Schulhof zur Verfügung.

2. Verbleib der Schule am jetzigen Standort und Erweiterung durch das Gelände „Alte Feuerwache“ (zwei Schulteile: Grundschule + Mittel-/Oberstufenschule)



Diese Variante bietet großzügig Raum für die Erweiterung um ein neues Gebäude für die Mittel- und Oberstufe: Von Vorteil ist, dass mittelfristig die Grundschüler den Neubau nutzen könnten, bis das jetzige Schulgebäude saniert ist. Anschließend könnten dann die Schüler der oberen Klassen hier einziehen.

Die Varianten 1 und 2 stellen sehr kurzfristig realisierbare Möglichkeiten dar. Hier werden nur Flächen in Anspruch genommen, über die die Stadt Bad Homburg sofort verfügen kann. Auch Flächennutzungsplan und kommunales Baurecht stehen dem nicht entgegen.

3. Verbleib der Schule am jetzigen Standort und Erweiterung durch das Gelände „Alte Feuerwache“ plus Inanspruchnahme des Zwischenbereiches als Schulhof / Grünanlage / Spielplatz (ein Schulgelände, zwei Gebäude)



Variante stellt eine Verbindung der beiden möglichen Schulteile durch eine Grünanlage (Schulhof) her, wobei eine zeitweise Befahrbarkeit des Festplatzes von dieser Rückseite her beibehalten werden soll. Neben dem sehr großen Flächendargebot bietet diese Variante vor allem die Möglichkeit, die städtebaulich vorhandenen Defizite der Festplatz-Rückseite durch Neugestaltung zu beseitigen: der Platz würde eine Rahmung erhalten, gleichzeitig kann der überdimensionale Kreuzungsbereich von Wiesbadener und Schwalbacher Straße besser genutzt werden. Die Inanspruchnahme von Bereichen des Festplatzes kann gegenüber der dargestellten Variante auch noch deutlich reduziert werden. Zudem kann durch eine teilöffentliche Nutzung von Bereichen (Sporthalle, Grünanlage, Spielplatz) auch hier ein öffentliches Angebot geschaffen werden.

4. Verbleib der Schule am jetzigen Standort und Erweiterung durch an das Schulgelände angrenzende Flächen



Diese Variante ist aus der Überlegung entstanden, die öffentliche Pestalozzischule und die private Preeschool an der Dietigheimer Straße zu einem Schulkomplex zu verbinden, der es z.B. erlaubt, Sporthalle oder Außenbereichsflächen gemeinsam zu nutzen.

### **Ergebnis der Studie**

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass

- (1) nicht allein der Flächenbedarf für Räume und Schulhof ausschlaggebend sind, sondern auch bei beengteren Grundstücksverhältnissen (Variante 1) ein großer Gestaltungsspielraum besteht und ein Entwicklungspotential gegeben ist (wie im Übrigen der

Schulneubau der Hölderlin-Schule auf einer Fläche von 2.000 qm für 400 Schüler gezeigt hat)

(2) alle 4 untersuchten Varianten mehr als ausreichend Platz bieten und

(3) die Varianten 1 und 2 in den Bestand des Festplatzes nicht eingreifen.

Dr. Peter König kommentierte das Ergebnis: „Jetzt können die Kreistagsmitglieder und Stadtverordneten zwischen 5 Standortalternativen nach objektiven Kriterien eine Auswahl treffen.“ Zur Nutzung zeitnah realisierbarer Entwicklungspotentiale für die Pestalozzischule fordert er „eine offene Diskussion der planerischen Alternativen“ und eine faire Standortauswahl mit nachvollziehbaren Kriterien.

Für Nachfragen der Presse steht die Planerin Christine Meinecke unter 069 170 88 283 zur Verfügung.

Verein Landschaftsschutz Plätzenberg, Dr. Peter König Vorsitzender